

## Sportgruppe für Lungenkranke

**Obwalden** Was für Herzpatienten seit Jahren schweizweit fast eine Selbstverständlichkeit ist, bleibt Lungenpatienten vielerorts noch versagt, schreibt das Kantonsspital Obwalden (KSOW) in einer Medienmitteilung. Es fehle an Sportgruppen, die sich spezifisch an Menschen mit Atemwegserkrankungen richten, Gruppen, in denen Betroffene miteinander im Rahmen ihrer Möglichkeiten Sport treiben sich austauschen können.

Ab September bietet das KSOW eine Lungensportgruppe an. Das Angebot richtet sich laut der Mitteilung an Betroffene mit einer chronischen Lungenerkrankung (COPD, Asthma, Lungenfibrose, Bronchiektase), die in ihrem Alltag eine zunehmende atembedingte Einschränkung feststellen und die gerne ihre körperliche Leistungsfähigkeit in einer Gruppe unter professioneller Anleitung trainieren möchten.

Das Training findet jeden Freitag von 15 bis 16 Uhr statt und wird von einer speziell ausgebildeten Physiotherapeutin geleitet. Die Kosten betragen 450 Franken pro Jahr. Die Kostenübernahme der Krankenkasse muss individuell abgeklärt werden. (red)

### Hinweis

Für Informationen und Anmeldung: Suzanne Kristiansen, Kantonsspital Obwalden, Telefon 041 666 41 72; E-Mail: suzanne.kristiansen@ksow.ch.

## Agenda

Nidwalden, 9. Juli

### Stans

**Stanser Dorrführung:** kostenlos, Treffpunkt: grosse Treppe bei der Pfarrkirche, 17.00  
**Winkelriedfeier:** Festwirtschaft, Darbietungen, Bircherix, Feuerwerk, ab 18.00

# Der Rucksack ist gepackt

**Nidwalden/Obwalden** Strahlende Gesichter und lockere Stimmung an der Lehrabschlussfeier des Detailhandels und der kaufmännischen Berufe in Stans. 116 Berufsleute durften die Zeugnisse entgegennehmen

Sepp Odermatt

redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Locker und doch etwas aufgeregt waren sie gekommen, die frischgebackenen Berufsleute aus Ob- und Nidwalden. Erstmals traf man sich in der Mehrzweckhalle Turmatt in Stans, um die wohlverdienten Fähigkeitszeugnisse und Berufsatteste entgegenzunehmen. Zusammen mit ihren Eltern und Freunden, den Ausbilderinnen und Ausbildern erfreuten sie sich eines unvergesslichen Abends.

Pius Felder, Vorsteher Amt für Berufsbildung und Mittelschule Nidwalden, begrüsst namentlich die Bildungsdirektoren Christian Schäli, Obwalden, und Res Schmid, Nidwalden, sowie Nationalrat Peter Keller. Herzlich willkommen hiess er auch seinen Kollegen Urs Burch aus Obwalden und alle, die sich für den reibungslosen Ablauf der Abschlussprüfungen eingesetzt hatten.

Musikalisch begrüsst wurden die Gäste mit der jungen Stansstader Band Cabinets. Die rhythmischen und rockigen Klänge passten ausgezeichnet und lockerten die Feier zwischen den offiziellen Teilen auf.

### «Wir sind gespannt, wohin eure Reise führen wird»

Nationalrat Peter Keller trat symbolisch mit einem Rucksack auf die Bühne. Er erinnere sich gut an seine eigene Diplomfeier, sagte der Politiker in seiner Festrede. Er zog wie bei der Nidwaldner Abschlussfeier der gewerblich-industriellen Berufe einen Vergleich mit einer Bergtour. «Ihr habt jetzt alle den Rucksack, den ihr während der Ausbildung gut gefüllt habt. Laufen müsst ihr sel-



Freude und Applaus an der Lehrabschlussfeier (Bilder oben). Der Obwaldner Bildungs- und Kulturdirektor Christian Schäli (rechts) gratuliert einem frischgebackenen Berufsmann. Ein erster Blick auf das Fähigkeitszeugnis. Bilder: André A. Niederberger (Stans, 6. Juli 2018)

ber», mahnte Keller an, «wir sind jetzt alle wahnsinnig gespannt, wohin euch eure Reise führen wird.»

### Das Leben in den eigenen Händen

Vor der Diplomübergabe äusserte sich der Rektor der Berufsschule Nidwalden, Armin Felber zum Prüfungsverlauf. Programm- gemäss und reibungslos sei alles

gegangen. 116 von 117 Absolventinnen und Absolventen hätten bestanden; das seien mehr als 99 Prozent. In den statistischen Vergleichen könne man insbesondere die guten Deutschnoten hervorheben.

Dann war es endlich so weit. Die geehrten Berufsleute durften auf die Bühne treten und mit Freude und grosser Genugtuung die Couverts mit dem wichtigen

Inhalt aus den Händen der beiden Regierungsräte entgegennehmen. Was für Zahlen stehen wohl im Zeugnis? Besonders stolz durfte Franziska Mathis aus Ennetbürgen sein. Sie erreichte mit der Note 5,6 als Detailhandelsfachfrau EFZ mit Berufsmatura das beste Resultat.

Pius Felder beendete die Feier mit einer Kurzgeschichte über einen jungen und alten Mann.

Dabei erklärte der weise Alte dem Jungen sinnig, dass er sein Leben in den eigenen Händen habe. Eine Weisheit, die für die jungen Berufsleute sehr gut passt.

### Hinweis

Den Bericht zu den Lehrabschlussfeiern der gewerblich-industriellen Berufe finden Sie auf Seite 19.

## Die Korporation Alpnach geht mit gutem Beispiel voran

**Obwalden** Beim neuen Forstwerkhof stammen 85 Prozent des verbauten Holzes aus Schweizer Wäldern. Das Gebäude ist dem Forstbetrieb übergeben worden.

Seit Jahren bemängeln die Forstbetriebe, dass bei Schweizer Häusern zu wenig Holz aus Schweizer Wäldern verbaut wird. Warum also nicht mit dem guten Beispiel voran gehen? Insgesamt 586 Kubikmeter Holz wurden für den neuen Forstwerkhof beim Chilcherliwald verbaut. Davon stammen mehr als 85 Prozent aus Schweizer Wäldern. 210 Kubikmeter kommen aus Wäldern der Korporation Alpnach.

Mit einem Investitionsaufwand von 5,3 Millionen Franken baute die Korporation Alpnach in nur 11 Monaten das 56 Meter lange, 20 Meter breite und 10 Meter hohe Zweckgebäude. Am vergangenen Freitag konnte Betriebsleiter Rolf Wallimann vom Baukommissionspräsident Urs Spichtig einen symbolischen Schlüssel in Empfang nehmen.

### Vierter ausgezeichnete Forstwerkhof in der Schweiz

Für die hohe Nutzung von Schweizer Holz wurde die Korporation von der Lignum Holzwirtschaft Schweiz mit dem «Herkunftszeichen Schweizer Holz» (HSH) ausgezeichnet. Im Rahmen einer kleinen Feier übergaben Thomas

Lüthi von Lignum Holzwirtschaft Schweiz und Christoph Aeschbacher von der Vereinigung Pro Holz Unterwalden der Korporation Alpnach die HSH-Auszeichnung. Lignum ist die Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft und verleiht diese Auszeichnung ab einer Nutzung von 80 Prozent Schweizer Holz. Laut Christoph Aeschbacher ist der Alpnacher Forstwerkhof der vierte in der Schweiz, der die HSH-Auszeichnung erhielt.

Für den Holzaufbau war die Alpnacher Firma Holzbau Küng AG verantwortlich. Die gleiche Auszeichnung erhielt der Geschäftsführer Stephan Küng. In seinem neuen Einfamilienhaus kamen fast 90 Prozent Schweizer Holz zum Einsatz.

Zufrieden mit dem Neubau ist Urs Spichtig, Korporationsrat und Präsident der Baukommission. Er berichtete den rund 25 Gästen, wie das einheimische Holz in Fassade, Decke und Wän-

de verbaut wurde. Selbst zweiklassiges Buchenholz fand für Parkettböden Verwendung. «Es hat wirklich Spass gemacht, dieses Holz einzusetzen», sagte Spichtig zum Schluss.

### Überalterung des Waldes

Für Rolf Wallimann, Betriebsleiter Forst und Revierförster, hat die Vermarktung von Bauholz eine grosse Bedeutung. «Viele Bauherren wissen nicht, woher

ihr Holz stammt», sagte der 43-Jährige gegenüber unserer Zeitung. «Oft interessiert es die Bauherren auch nicht», doppelte Urs Spichtig nach.

Für Wallimann ist wichtig: «Mit jedem Stamm Holz, der aus dem Wald kommt, wird der Wald besser gepflegt.» Aus dem 2652 Hektar grossen Wald könnte die Korporation Alpnach jährlich rund 15 000 Kubikmeter Holz schlagen. Aus wirtschaftlichen Gründen nutzt sie nur etwa

11 000 Kubikmeter jährlich. Die Folge ist eine Überalterung des Waldes.

In den letzten Jahren wurde schweizweit viel für die Vermarktung von Schweizer Holz unternommen. Doch es gibt immer noch Verbesserungspotenzial. «Aber», so Wallimann zuversichtlich, «das Interesse wächst.»

Richard Greuter

redaktion@obwaldnerzeitung.ch



Urs Spichtig (links), Korporationsrat und Präsident der Baukommission, übergibt Rolf Wallimann, Betriebsleiter Forst und Revierförster, einen symbolischen Schlüssel für den neuen Alpnacher Forstwerkhof. Bilder: Richard Greuter (Alpnach, 6. Juli 2018)

«Viele Bauherren wissen nicht, woher ihr Holz stammt.»

Rolf Wallimann  
Betriebsleiter Forst